

herum schien sich zu drehen, ich fürchtete um die Sicherheit meines Sohnes und um das Wohl seiner Frau und seiner zwei Stieftöchter. Ich fragte mich, warum ein guter Gott so etwas Furchtbares zulassen konnte; ich machte mir Sorgen, wie wir die Anwaltskosten bezahlen sollten und wie sich unser Leben verändern würde, wenn die Nachricht erst an die Öffentlichkeit gedrungen war. Zugleich empfand ich auch großes Mitgefühl mit den Angehörigen des Getöteten. Eines war jedenfalls gewiss: Das Leben würde nie wieder so sein wie vorher.

Tatsächlich kann es Einschnitte in unserem Leben geben, die einfach alles verändern. Ein schockierender Anruf. Die Geburt oder mögliche Adoption eines Babys. Ein Ereignis, das von uns eine ungeheure Charakterstärke erfordert. Eine verheerende persönliche

Entscheidung, die uns die Freiheit raubt. Ein unerwartetes gesundheitliches Problem, das einen Menschen, den wir lieben, ins Leid stürzt. Eine Glaubenskrise, weil Gott es scheinbar zulässt, dass das Böse triumphiert. Die aufwühlende Entscheidung, jemandem zu helfen, der uns verraten hat. Die Bereitschaft, das Unverzeihliche zu vergeben.

Alles kommt plötzlich zum Stillstand und wir fühlen uns wie ein Außenseiter – wie jemand, der am Rande der Realität lebt und nicht wirklich »drin« ist. Unsere Gedanken werden durcheinandergewirbelt und widersprechen sich gegenseitig:

*Das ist bestimmt nicht wirklich passiert.  
Irgendwann wache ich auf und merke,  
dass es nur ein böser Traum war.  
Wenn das wirklich real ist, was soll ich  
dann tun?*

*Hätte ich es verhindern können?*

*Will Gott, dass ich mich da persönlich engagiere?*

*Wie wird sich das auf meine Familie auswirken?*

*Was werden die anderen denken?*

Wir brauchen Weisheit, um ganz zu verstehen, was da geschehen ist, welche Rolle wir in dieser Situation übernehmen sollen und ob Gott möchte, dass wir etwas tun, was uns einiges abverlangt oder weit jenseits unserer menschlichen Fähigkeiten liegt.

Debra Moerke musste sich genau diesen Herausforderungen stellen, als sie und ihr Mann Al ihr Haus und ihr Herz für über hundertvierzig Kinder öffneten über einen Zeitraum von mehr als sechzehn Jahren. Weil sie überzeugt war, dass Gott sie dazu berufen hatte, nahm Debra gern die Probleme und den

Schmerz an, den diese verwundeten Kinder mit im Gepäck hatten. Dann aber geschah etwas Unvorstellbares mit einem dieser kostbaren Kinder, für die sie sorgten und die sie liebten – einem Kind, das sie schützen wollten und für dessen Schutz sie gebetet hatten.

Die rätselhaften Wege Gottes schienen völlig unbegreiflich zu sein, als ausgerechnet Debras Familie, die Gottes Liebe mit solcher Hingabe weitergab, von einer schrecklichen Tragödie getroffen wurde. Und noch schwerer zu verstehen war dieser Weg, als Debra von Gott zu einem noch tieferen Gehorsam aufgerufen wurde – einem Gehorsam, der ein Opfer von ihr verlangte, das ihr menschlich gesprochen unmöglich erschien.

Weit über die Grenzen des Erträglichen herausgefordert, ging Debra einen Schritt nach dem anderen auf diesem neuen Weg, der ihrem

verwundeten Herzen eine Vergebungs- und Risikobereitschaft abverlangte, die sie sich eigentlich nicht mehr vorstellen konnte. In ihrer Geschichte geht es nicht nur darum, sich den eigenen Ängsten zu stellen und gegen Riesen zu kämpfen; es geht nicht nur um unvorstellbare Vergebungsbereitschaft und um die Wunder, die geschehen, wenn wir uns Gott hingeben. In Wirklichkeit geht es um das, was nur Gott tun kann. Es ist so wunderbar, dass man es kaum glauben kann, und doch ist es wahr. Je mehr man von dieser Geschichte liest, umso größer wird Gott.

Auf meinem eigenen Weg mit meinem Sohn, der eine lebenslange Freiheitsstrafe ohne Aussicht auf vorzeitige Entlassung erhielt, lerne ich immer mehr, dass Gott seinen Willen oft erst im Rückblick offenbart. Immer wenn ich denke, er wäre anderswo beschäftigt und